

15. iSPO-Fachtagung
für Führungskräfte von Häuslichen Pflegediensten
22. bis 24. November 2006 in Meißen/Sachsen

**„Entwicklungsbedarf in der Pflegeversicherung -
Das Persönliche Pflegebudget -
Der Anpassungsprozess im innovativen Pflegedienst“**
- Programm -¹

Mittwoch, 22. November 2006 (fakultativ):

bis 20.00 Uhr Anreise (Abendessen von 18.15 Uhr bis 18.45 Uhr)
20.00 Uhr Gemütliches Zusammensitzen bei Wein und 'Schmalzbemme`

Donnerstag, 23. November 2006:

08.15 Uhr Frühstück für am Abend vorher angereiste Teilnehmer/innen
10.00 Uhr **Tagungseröffnung:** Werner Göpfert-Divivier, iSPO
Grußwort: Dr. Albert Hauser, Staatssekretär, Sächsisches Staats-
ministerium für Soziales
10.45 Uhr **Die Pflegeversicherung: Positive Wirkungen erhalten - not-**
wendige Anpassungen an die Zukunft sichern: Prof. Dr. Ger-
hard Igl, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Lehrstuhl für Öff-
entliches Recht und Sozialrecht; geschäftsführender Vorstand des
Instituts für Sozialrecht und Sozialpolitik in Europa; Mitglied am
Runden Tisch Pflege der Bundesregierung
11.45 Uhr **Die Sicht der Kostenträger: Wenn das persönliche Budget**
kommt ... Der Anpassungsbedarf in Häuslichen Pflegedien-
sten aus Sicht eines Kostenträgers: Wilken Voss, IKK-Landes-
verband Niedersachsen, Referat Pflege
12.30 Uhr Mittagessen
14.00 Uhr **Umsetzungsstand des Modellversuchs „Persönliches Pflege-**
budget“ - Bisherige Erkenntnisse und ihre Bedeutung für
Häusliche Pflegedienste: Willi Gertsen, Wissenschaftliche Be-
gleitung des Modellprojekts, Ev. Fachhochschule Freiburg/Br.

¹ Weil wir immer um Aktualität bemüht sind, kann sich das Programm bis November ggf. in De-
tails ändern. In jedem Fall sichern wir Ihnen den bewährten iSPO-Standard zu.

- 14.45 Uhr **„Unser Häuslicher Pflegedienst kommt mit den Modalitäten des Persönlichen Budgets gut zurecht!“ - Ein Praxisbericht, der Mut macht:** Angelika Röhle, PDL der Diakoniestation Wetterg GmbH (Hessen)
- 15.30 Uhr Kaffeepause
- 16.00 Uhr **Geänderte betriebswirtschaftliche Anforderungen durch die Einführung eines Persönlichen Pflegebudgets: Personalbedarfsplanung - Leistungspakete:** Thomas Sießegger, Hamburg
- 17.00 Uhr **Agentur für haushaltsnahe Arbeiten (AhA) im Saarland: Übernahme des Angebots aus dem Pflegedienst durch das Diakonische Werk a. d. Saar: Praxisbericht mit Anregungen für innovative Pflegedienste:** Werner Göpfert-Divivier, iSPO
- 17.30 Uhr **„Systematische Geschäftsfeldentwicklung „Mobile Dienstleistungen für Alltag und Haushalt“ - ein Projekt von KCR und iSPO:** Roland Weigel, KCR Gelsenkirchen
- 18.15 Uhr Abendessen
- 20.00 Uhr **Weinprobe in den Vinzenz Richter Stuben in Meißen. Wir laden Sie ein!** Das Dankeschön zum 15jährigen iSPO-Jubiläum an unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Freitag, 24. November 2006:

- 8.15 Uhr Frühstück
- 9.00 Uhr **Wie wir für unseren Vater die Versorgung organisieren - Die Sicht eines betroffenen Insiders:** Ein Angehöriger
- 9.30 Uhr **„Die Kunden-Card als Idee zur Kundenbindung“ - zwei Praxisbeispiele aus dem Benchmark-Kreis: APD GmbH in Gelsenkirchen und Diakonisches Werk Recklinghausen:** Roland Weigel, KCR
- 10.00 Uhr **Wie ein ländlicher Pflegedienst sich auf die Situation nach Pflegebudget einstellt: - Niedrigschwellige Hilfen, Nachbarschaftshilfe, Unterstützung für pflegende Angehörige - ein zielgerichteter Umbau zur Zukunftssicherung des Pflegedienstes:** Michael Szymczak, Geschäftsführer der Kirchlichen Sozialstation Nördlicher Breisgau e.V. (Bötzingen bei Freiburg)
- 10.30 Uhr **Einfache behandlungspflegerische Leistungen durch qualifizierter Helferinnen - Die (mögliche) Praxis in NRW:** Sebastian Wirth, Referent für Ambulante Dienste im Diakonischen Werk der Rheinischen Landeskirche
- 11.00 Uhr **Innovative Häusliche Pflegedienste sind für kommende Gegebenheiten gut gerüstet. Es gibt keinen Grund zum Pessimismus!**
Zusammenfassung der Tagungsergebnisse: Werner-Göpfert-Divivier
- 12.00 Uhr Mittagessen, anschließend Abreise

Buchhandlung LesArt, Meißen (23.11.06)